

Sergej Udalzew: Das Gespenst des nächsten "Marsches der Gerechtigkeit" geht durch Russland

SvobodnajaPressa, 28.06.2023

<https://svpressa.ru/blogs/article/378193/>

Wenn wir den kapitalistischen Kurs des Landes nicht ändern, sind neue Unruhen vorprogrammiert.

Von Sergej Udalzew

Natürlich gibt es viele Verschwörungstheorien rund um den Prigoschin-Aufstand und den "Wagner-Aufmarsch" gegen Moskau. Manche gehen in ihrer Argumentation sogar so weit zu sagen, dass diese ganze Geschichte **von Putin** selbst initiiert wurde, der auf diese Weise angeblich überprüfen wollte, wie sich seine Entourage in einer kritischen Situation verhalten würde. Aber im Ernst, die Demarche des Wagner-PMC hat sich schon lange zusammengebraut und was passiert ist, ist natürlich.

Die Rebellion kam nicht aus dem Nichts. Wie der Klassiker sagt: "Wenn im ersten Akt des Stücks eine Waffe an der Wand hängt, wird sie im letzten Akt definitiv schießen." Es sei darauf hingewiesen, dass unser Staat ursprünglich tatsächlich eine "private Militärkampagne" zur Lösung seiner "speziellen" Aufgaben ins Leben gerufen hat und **Prigoschin** anscheinend erlaubt hat, durch undurchsichtige Schemata viel Geld zu verdienen.

Nicht umsonst gab Putin nach der Rebellion bei einem Treffen mit dem Militär zu, dass die russischen Behörden von Mai 2022 bis Mai 2023 PMCs mehr als 86 Milliarden Rubel gezahlt haben, während Prigoschins Unternehmen Concord gleichzeitig 80 Milliarden Rubel verdiente, indem es das russische Militär mit Lebensmitteln versorgte (die Struktur von Prigoschin ist übrigens in Bezug auf die Finanzierung 28 Regionen unterlegen!!!).

Es waren die Behörden, die (wiederum außerhalb des Rahmens des Gesetzes) dem PMC Wagner erlaubten, Gefangene in russischen Kolonien zu rekrutieren, um an der NWO teilzunehmen, und, wie es scheint, Prigoschin als Gegengewicht zur Führung des Verteidigungsministeriums benutzten, Wagner und Prigoschin mit ihren eigenen Händen mit politischem Gewicht "aufpumpten".

Und danach ist es äußerst naiv, überrascht zu sein, dass die Wagneristen bei dem Versuch, den Einfluss von Prigoschin zu begrenzen, der zu diesem Zeitpunkt bereits die Macht gespürt hatte und in das "Bild" eingetreten war (ungefähr wie **Selenskyj** in der Ukraine), beschlossen, Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen. Es stellt sich heraus, dass der Prigoschin-Aufstand von den Behörden selbst ausgelöst wurde, die lange Zeit in ihrem eigenen Interesse auf das Gesetz gespuckt haben (wie sie es in anderen Fällen ständig tun). Wofür sie bezahlt haben.

Am wichtigsten ist, dass die Rebellion vor dem Hintergrund realer Probleme an der Front und im Hinterland stattfand, die besonders in den 16 Monaten der NWO offensichtlich wurden. Um in der Konfrontation mit dem kollektiven Westen erfolgreich zu sein, ist es einfach notwendig, den katastrophalen kapitalistischen Kurs der Entwicklung des Landes zu ändern, eine "Linkswende" im wirtschaftlichen und sozialen Bereich durchzuführen, strategische Sektoren der Volkswirtschaft zu verstaatlichen, ein modernes System des Staatlichen Planungskomitees einzuführen, die Oligarchie auszurotten und Mechanismen der wirklichen Demokratie zu entwickeln.

Die Behörden, die die Interessen der Großbourgeoisie zum Ausdruck bringen, wollen jedoch kategorisch keine sozialistischen Veränderungen. Daher hängen Putins patriotische Appelle vor dem Hintergrund der Fortsetzung undurchsichtiger "Vereinbarungen" und Handelsabkommen mit dem Feind in der Luft.

Das Volk ist aufgerufen, sich zu versammeln und zu mobilisieren, aber gleichzeitig werden unsere Oligarchen, korrupten Beamten und Generäle vor dem Hintergrund einer Spezialoperation immer reicher. Ich möchte Sie daran erinnern, dass das Gesamtvermögen der russischen Milliardäre im Jahr 2022 von 353 Milliarden US-Dollar auf 505 Milliarden US-Dollar gestiegen ist. Es ist nicht verwunderlich, dass in einer solchen Situation die Kritik an korrupten Beamten und die Rufe nach Gerechtigkeit, die Prigoschin ständig in populistischer Weise äußerte, bei den russischen Bürgern auf große Resonanz stießen.

Ich werde mehr sagen - wenn Prigoschin vor Beginn des sogenannten "Marsches der Gerechtigkeit" neben abstrakten Parolen ein mehr oder weniger verständliches Programm für die notwendigen Transformationen in der russischen Politik, der Wirtschaft und dem sozialen Bereich formuliert hätte, dann wäre seine Unterstützung durch die Bevölkerung gesichert gewesen. Mit anderen Worten, Prigoschins Rebellion hatte nicht nur militärpolitische, sondern auch reale sozioökonomische Voraussetzungen.

Als Ergebnis des Wagnermarsches erklärte Präsident Putin wiederholt, dass "die Konsolidierung der gesamten Gesellschaft" dazu beigetragen habe, die Rebellion zu stoppen. Aber hier ist der Präsident vielleicht Wunschdenken? Während des 24. Juni sahen wir keine einzige Kundgebung oder Mahnwache zur Unterstützung der Behörden. Auf der anderen Seite haben wir beobachtet, wie in Rostow am Don viele Einwohner die Wagneristen sehr positiv begrüßten, und gleichzeitig verließen viele hochrangige Beamte und Großunternehmer dringend Moskau, und viele - und Russland.

Ja, es gab routinemäßige Erklärungen von Gouverneuren zur Unterstützung des Präsidenten, aber es war klar, dass das Militär nicht darauf erpicht war, PMC-Kämpfer zu konfrontieren. Und es war das Militär, nicht die Worte des Gouverneurs, die die Wagner-Kolonnen stoppen konnten. Daher klingen die nachträglichen Aussagen des Chefs der Nationalgarde **Solotow**, dass "sie Moskau definitiv nicht einnehmen würden", nicht sehr überzeugend. Im Allgemeinen, offen ge-

sagt, sympathisierte die russische Gesellschaft während der Rebellion teilweise mit den Rebellen und beobachtete größtenteils passiv von der Seitenlinie, wie alles enden würde. Und das ist die beste Antwort auf die Frage, wie echt die himmelhohen Bewertungen der Behörden sind, die uns regelmäßig von Hofsoziologen geäußert werden.

Natürlich sind die Enthüllungen des belarussischen Präsidenten **Alexander Lukaschenko**, die nach dem Ende der Rebellion gemacht wurden, einfach unglaublich. Wie sich herausstellte, konnte (oder wollte) Präsident Putin nicht zu Prigoschin durchdringen, so dass die Situation wirklich in der Schwebelage hing. Solche Informationen, wie alle Ereignisse vom 23. und 24. Juni, trafen die Autorität der gesamten Vertikale der russischen Regierung sehr hart. Das Image eines "starken Führers" hat deutlich gelitten. Nicht umsonst habe ich nach dem Ende des Aufstandes immer wieder von verschiedenen Leuten gehört: "Es ist schade, dass es einmal nicht möglich war, das Szenario mit Lukaschenka an der Spitze des Unionsstaates umzusetzen, es wäre viel besser für Russland gewesen."

Welche vorläufigen Schlussfolgerungen lassen sich aus den Ereignissen vom 23. und 24. Juni ziehen? Natürlich hörte es nicht auf. Dies war nur die erste "Glocke". Das russische Machtsystem ist schwer krank, wie Vertreter der linkspatriotischen Kräfte seit vielen Jahren meinen. Daher ist es für Putin jetzt am richtigsten, keine neue Amtszeit als Präsident anzustreben und im März 2024 die ehrlichsten Wahlen abzuhalten sowie in naher Zukunft eine Koalitionsregierung unter Beteiligung der Linken und der patriotischen Opposition zu bilden.

Der gegenwärtige kapitalistische Kurs hat sich erschöpft, wenn alles beim Alten bleibt, dann ist in absehbarer Zeit bereits für Chaos und Aufruhr gesorgt, was im Rahmen der Fortsetzung der Sonderoperation in der Ukraine für das Land tödlich ist.

Bisher gibt es jedoch keine Anzeichen dafür, dass der Kreml die richtigen Schlüsse aus den Geschehnissen ziehen wird. Höchstwahrscheinlich wird selbst eine bewaffnete Rebellion Putin nicht dazu zwingen, eine ernsthafte personelle Rotation in der Führung Russlands durchzuführen und selbst einen "Marsch der Gerechtigkeit" auszurufen, um den katastrophalen Kurs zu ändern, der heute den Sieg und die Entwicklung unseres Landes behindert. Wahrscheinlich wird sich das System weiterhin verzweifelt gegen dringend benötigte Reformen wehren, und die Kreml-Herrscher werden sich auf jedes Abenteuer einlassen, um weiterhin "auf dem Thron" zu sitzen.

In einer solchen Situation sollten sich alle Anhänger des Sozialismus nicht auf Gott, den "guten Zaren" oder "Prigogines Vorschlaghammer" verlassen, sondern sich so organisieren, dass sie in Zukunft nicht Opfer und Geiseln der blutigen Auseinandersetzungen der Bourgeoisie werden. In einem beschleunigten Tempo ist es notwendig, eine möglichst breite Koalition zu bilden, die die Anhänger der "Linkswende" vereint, die in der Lage sein wird, das Volk im Kampf für lebens-

wichtige Veränderungen zu versammeln und zu verhindern, dass Russland in innere Unruhen stürzt.

Jetzt wird es sehr richtig sein, ein Treffen der wichtigsten linken und patriotischen Organisationen abzuhalten, um sich auf eine gemeinsame Taktik friedlicher Aktionen unter den gegenwärtigen Bedingungen zu einigen. Es ist notwendig, sich aktiv auf die Präsidentschaftswahlen 2024 vorzubereiten, für die im Herbst Vorwahlen abgehalten und ein einziger Kandidat aus der gesamten progressiven Opposition bestimmt werden soll. Es besteht kein Zweifel, dass Russland vor entscheidenden Ereignissen steht, die unser Schicksal für viele Jahre bestimmen werden. Deshalb haben alle Teilnehmer der linkspatriotischen Bewegung heute eine kolossale Verantwortung für das Schicksal unseres Landes.

Aus dem Russischen mit Internet Übersetzer